

Wien, 22. November 2005

WISSENSCHAFTSZENTRUM UMWELT

W Z U



Humanökologie und öffentlicher Diskurs

am Beispiel Grüne Gentechnik

„einfaches Modell“ öffentlicher Aushandlung:
Das ExpertInnen-Laien-System



WissenschaftlerIn -> *Wissen*

Nichtwissen <- BürgerIn

Expertin

Laie

„GESTALTUNGS-
ÖFFENTLICHKEIT“

(Bösch 2004)

WISSENSCHAFT

ÖFFENTLICHKEIT



Die neuere Entwicklung der Biotechnologie

Grundlagenf. Genetik
 Grundlagenf. Molekularbiologie
 Grundlagenf. Pflanzenphysiologie



Neue technische Möglichkeiten



**Gesellschaftlich-wirtschaftliche
 Nutzenerwägungen**



Forschungsförderung

**Entwicklung der
 modernen Biotechnologie**



Mögliche Technikfolgen

**Wissenschaftliche
 Nichtwissensvermutungen**

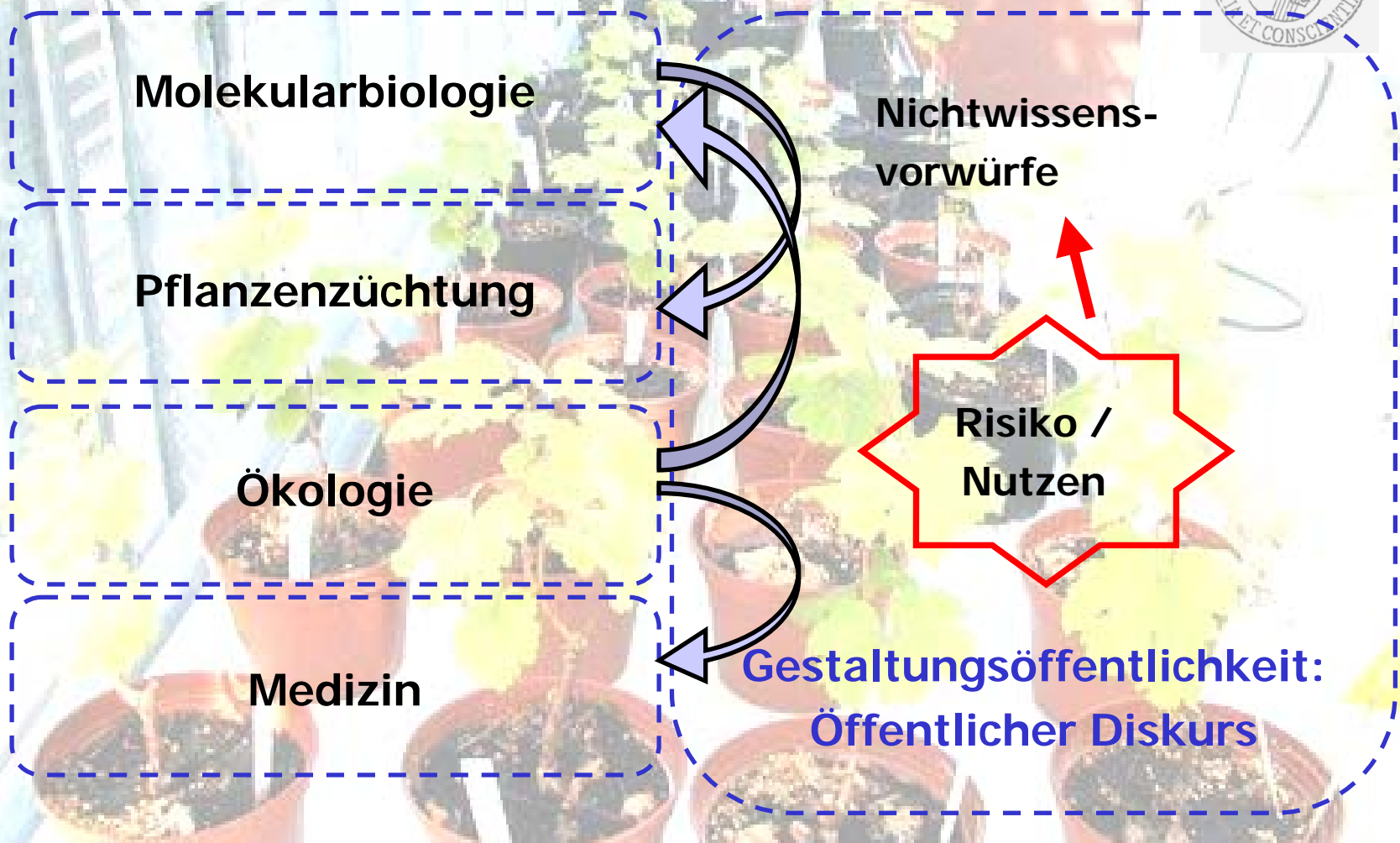


**Gesellschaftliche
 Risikovermutungen**

**Öffentlicher Diskurs
 „Gestaltungsöffentlichkeit“**



Anpassung im transdisziplinären Bereich Grüne Gentechnik





Nichtwissensargumente im Bereich Grüne Gentechnik

NWA 1: Wissenschaft kann prinzipiell die Abwesenheit von Risiko nicht beweisen

NWA 2: Jede Studie kann nur die in ihr gestellten Fragen beantworten

NWA 3: Jede Disziplin kann nur die von ihr methodisch beantwortbaren Fragen stellen

NWA 4: Jede Disziplin erzeugt nur jenes Wissen, das für sie interessant ist

NWA 5: Wir wissen noch viel zu wenig, können schon viel zu viel

NWA 6: Wir wissen sowie nie alles, bei kontrollierten, molekularbiologischen Eingriffen aber noch relativ viel

NWA 7: Wir können heute nicht erahnen, welche zukünftigen Chance wir durch unser Handeln vergeben

NWA 8: Die Bevölkerung weiß zu wenig, um mitreden zu können

NWA 9: Aufgrund der hohen Komplexität, muss jeder Fall separat betrachtet werden

NWA 10: Epigenetische Effekte und Koinationswirkungen transgener Organismen und transgener Produkte sind noch unbekannt, teilweise vielleicht nie aufklärbar

etc. etc.



Verknüpfungen von Wissenschaft, Wissen und Nichtwissen:

- (1) Die Produktion von Wissen und die mit dieser verknüpfte Produktion von Nichtwissen
- (2) Die Nicht-Produktion von Wissen und damit verknüpfte Produktion von Wissenslücken bzw. blinden Flecken
- (3) Der explizite Umgang mit Nichtwissen, Risiko und Unsicherheit im Bereich Grüner Gentechnik



Unterscheidungsdimensionen von Nichtwissen: Wehling (2004)





*Aspekte von Nichtwissenskulturen
in Hinblick auf Vorsorge und Nachhaltigkeit:*

Wahrnehmungshorizonte der Forschung: räumlich, zeitlich, sachlich

Umgang mit Überraschungen: Heuristik und Fehlerkultur

De- und Rekontextualisierung in der Bewertung von Ergebnissen

Reflexivität und Reflexionspotential: z.B. interdisziplinäre oder transdisziplinäre Erfahrungen, wissenschaftstheoretische Konzepte



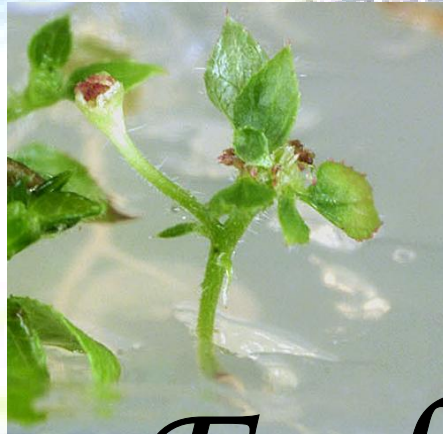
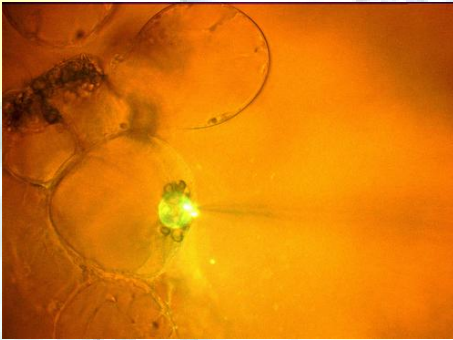
Arbeitshypothesen:

Unterschiedliche Disziplinen erzeugen jeweils spezifisches Nichtwissen und sind durch einen spezifischen Umgang mit Nichtwissen gekennzeichnet.

Über die Verwissenschaftlichung des öffentlichen Diskurses werden diese unterschiedlichen Nichtwissenskulturen argumentativ aufgegriffen.

Über die „Transdisziplinierung“ der Wissenschaft (gezielte FoFö, gesetzliche Regelungen) werden die wissenschaftlichen Nichtwissenskulturen als ExpertInnenkulturen überformt.

Durch die ExpertInnen-Laien-Struktur des Diskurses wird beides stabilisiert.



- Ende -

